Lebendige Gemeinden

Ihre katholische Gemeinde in Altbach, Deizisau, Hochdorf, Lichtenwald, Plochingen und Reichenbach

Wasser

Juni | Juli
56-2025

Ruhe in Frieden

Foto: ‚Norbert Staudt. in: Pfarrbrierfservice.de

Papst Franziskus

* 17. Dezember 1936 in Buenos Aires, Argentinien

† 21. April 2025 in der Vatikanstadt

Inhalt

04 Wasser – Quelle des Lebens und der Gnade
06 Wasser in der Bibel
11 Wasser fürs Leben – Warum wir Wasser brauchen
13 Weihwasser
14 Wasserverbrauch
15 Abschiedsworte von Gabriela Schmoldt
16 Abschiedsworte an die Katholische Kirchengemeinde St. Konrad
17 Verabschiedung von Pfarrer Benni
18 Abschied von Gabriela Schmoldt und Benni Marcose
20 Papst Leo XIV. – Robert Francis Prevost
22 Regionalforum der muttersprachlichen Gemeinden
24 Termine
25 Kasualien, Stand 14.04.2025
25 Regelmäßige Gottesdienste und Andachten
26 Gottesdienste Juni | Juli 2025
28 Trauercafé Regenbogen
28 Hospizgruppen begleiten am Lebensende
29 Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Mitarbeit in den Hospizgruppen
30 Der neu gewählte Kirchengemeinderat in unserer Kirchengemeinde
32 Jedes Tierlein hat sein Essen, jedes Blümlein trinkt von dir...
34 Der Regenwald im Kindergarten St. Konrad, Plochingen
36 Kirche Kunterbunt am 23. März 2025 – Rückblick
38 Misereor-Gottesdienst in Deizisau
38 Patrozinium in Deizisau
39 Liturgische Nacht am Gründonnerstag
40 „Pilgernde der Hoffnung“ – Pilgerrucksack des Dekanats in unserer Kirchengemeinde
42 Erstkommunionvorbereitung in Lichtenwald
44 Erstkommunion 2025 – Kommt her und esst
46 Firmung 2025 – „On fire“
47 Wir suchen dich!
48 Voller Erfolg beim Second-Hand-Basar für Frauen in Hochdorf
50 Buchtipps
51 Impressum
52 Einladung Fronleichnam

Redaktionsschluss für die Ausgabe 57 – 2025 (Aug | Sept): **16. Juni 2025**
Thema: **„Kreuze“.** Beiträge bitte an: **redaktion.gemeindebrief@gmx.de**

Wasser – Quelle des Lebens und der Gnade

Text: Benni Marcose. Foto: Ute Hosch

Liebe Gemeinde,
Wasser – ein so einfaches und doch tiefgründiges Thema, das sowohl unser alltägliches Leben als auch unsere geistliche Perspektive prägt. Es ist die Grundlage allen Lebens, ein Geschenk der Schöpfung, das uns in vielerlei Hinsicht an die Gnade Gottes erinnert. Dieses lebensnotwendige Element trägt eine symbolische, spirituelle und praktische Bedeutung, die wir in dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefs beleuchten möchten.

Rein und unrein – Wasser als Spiegel der Seele
Wasser wird oft mit Reinheit assoziiert, aber es gibt auch „unreines“ oder verschmutztes Wasser, das uns an die Zerbrechlichkeit der Schöpfung erinnert. Physisch betrachtet, führt unreines Wasser zu Krankheit und Not. Geistlich gesehen erinnert uns unreines Wasser daran, dass auch unsere Herzen gereinigt werden müssen. Gottes Gnade wirkt hier wie ein reiner Strom, der unsere Seelen reinigt und uns neues Leben schenkt.

Heiliges Wasser und Traditionen
In der Bibel spielt Wasser eine zentrale Rolle. Es ist das Wasser der Taufe, das Zeichen des neuen Lebens in Christus. Ebenso begegnen wir in vielen Kulturen, wie in Indien, der Vorstellung des „heiligen Wassers“, das in Ritualen verwendet wird, um Reinigung und Heilung zu symbolisieren. Ob Ganges oder Jordan, in beiden Traditionen dient Wasser als Brücke zwischen dem Irdischen und dem Göttlichen. Während im Westen Wasser vor allem in Sakramenten und kirchlichen Handlungen als heilig verstanden wird, sehen viele östliche Traditionen in jedem Fluss oder See eine göttliche Präsenz. Diese Vielfalt zeigt, wie universell Wasser als Symbol der Spiritualität ist.

Wasser und Gesundheit
Reines Wasser ist essenziell für unsere körperliche Gesundheit, doch der Zugang dazu ist nicht selbstverständlich. Weltweit kämpfen viele Regionen mit Wasserknappheit oder -verschmutzung, was uns vor Augen führt, wie ungleich dieses Geschenk verteilt ist. Diese Realität fordert uns Christen dazu auf, aktiv Verantwortung zu übernehmen, um die Schöpfung zu bewahren und anderen Menschen Zugang zu gesundem Wasser zu ermöglichen.

Wasser und Gottes Gnade
Jesus sprach von „lebendigem Wasser“, das den Durst unserer Seele stillt (Johannes 4,10). Dieses lebendige Wasser ist ein Symbol für Gottes unendliche Gnade, die uns täglich erfrischt und stärkt. Wenn wir die Kraft des Wassers betrachten, können wir uns daran erinnern, wie Gottes Liebe überfließend und unerschöpflich ist.

Wasserpolitik – ein globales Problem
Leider ist Wasser in vielen Teilen der Welt zu einem politischen Thema geworden. Ungerechte Verteilung, Privatisierung und Umweltverschmutzung führen zu Konflikten und Leid. Als Christen sind wir aufgerufen, uns für Gerechtigkeit einzusetzen – auch im Umgang mit Wasser.

Wasser im Leben eines Christen
Wasser taucht im christlichen Glauben immer wieder

als Symbol für Reinigung, Leben und Erneuerung auf. Vom Segen der Taufe bis hin zur täglichen Wertschätzung des Wassers – es erinnert uns daran, dass Gott der Schöpfer und Versorger aller Dinge ist.

Möge diese Ausgabe des Gemeindebriefs uns ermutigen, Wasser nicht nur als physische Ressource, sondern auch als geistliche Gabe zu betrachten. Lassen wir uns von der Symbolkraft und Bedeutung des Wassers inspirieren, um dankbar und verantwortungsvoll damit umzugehen.

Herzlichst,
Pfarrer Benni Marcose

Wasser in der Bibel

Text: Bernhard Rudolf. Fotos: S. 6: Kerstin Dupont; S. 8: Manuela Steffan; S. 10: Christine Limmer. Alle in: Pfarrbriefservice.de

Das Element „Wasser“ hat eine große Bedeutung in der Bibel; schon im 1. Vers der Genesis taucht es auf als der Urzustand der Schöpfung, bevor Gott mit der Gestaltung der Welt beginnt. Wasser ist der Anfang, nur in seiner Bearbeitung durch den Schöpfergott entstand das Leben und die Welt, konnten Pflanzen, Tiere und am Schluß der Mensch erschaffen werden.

„Wasser“ begleitet uns durch die ganze Bibel, als lebensspendendes Element, aber auch als lebensbedrohendes, als Belohnung für den Glauben und als Strafe für Missverhalten der Menschen. Gehen wir den Weg des Wassers in der Bibel, schauen wir an einigen Beispielen, wie das Wasser die Heilige Schrift mitgeprägt hat.

Wasser in der Schöpfung

Im Anfang hat Gott Himmel und Erde geschaffen. Die Erde war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. (Gen 1,1+2)

Das Volk Israel lebte in einer Umwelt, in der Wasser wichtig war zum Überleben, aber auch gleichzeitig gefürchtet als drohende Katastrophe, wenn es nicht mehr lenkbar war. Auch heute sehen wir die Bedrohung durch Wasser bei Tsunamis und Hochwasser. In der Zeit, als die Genesis entstand, war dieses Verhältnis zu Wasser stark ausgeprägt, weshalb man in der Schöpfung und Urgeschichte versuchte, dieses Verhalten des Wassers als von Gott gelenkt zu begründen.
Deshalb beginnt die Erschaffung der Welt mit dem Grundzustand, dass Wasser, die Urflut, zuerst da war. In diesem Zustand ist es weder lebensschaffend noch bedrohend, sondern unabdingbar für das Entstehen der Welt. Gott beginnt seine Schöpfung, indem er das Wasser teilt und Land entstehen lässt *(Gen 1, 6-10)*.

„Menschliches Leben ist ohne Wasser nicht vorstellbar, es war schon vor der Schöpfung – dieses Fazit lässt sich aus der Betrachtung des Schöpfungsberichts in Gen 1 gewinnen. Doch auch die Erzählung der Erschaffung des Menschen, die sich unmittelbar in Gen 2, 4b-25 anschließt, kommt nicht ohne wichtige Hinweise auf das Wasser aus. Noch bevor Gott den Regen auf die Erde schickt, um Feldsträucher und Feldpflanzen wachsen zu lassen, steigt Feuchtigkeit aus der Erde auf und tränkt den Ackerboden (Gen 2,6).“ (Sticher, S. 32; siehe Literaturhinweis)

Der Garten Eden

Dann legte Gott der Herr in Eden, im Osten, einen Garten an und setzte dahin den Menschen, den er geformt hatte. … Ein Strom entspringt in Eden, der den Garten bewässert, dort teilt er sich und wird zu vier Hauptflüssen. (Gen 2,8 + 10)

Aus dem Wasser der Urflut wird also im Paradies ein Strom, und daraus vier Flüsse, die das Leben entstehen und gedeihen lassen. Das Wasser ist hier ein positives Element des Wachstums. „Lange allerdings darf der Mensch im Garten des Paradieses nicht verweilen. Durch seine Eigenmächtigkeit und die grundlegende Anmaßung, sein zu wollen wie Gott und Grenzen, die ihm gesetzt sind, nicht zu achten, verliert er seinen Lebensraum. Der Mensch vor und nach der Vertreibung aus dem Paradies – das macht für die Wasserversorgung einen ganz entscheidenden Unterschied: Während im Garten die Bewässerung durch eine immersprudelnde Quelle gewährleistet ist, entzieht sich der Regen außerhalb des Gartens jeder Verfügung oder Planbarkeit. Nach der Vertreibung aus dem Paradies muss der Mensch mit mehreren Minderungen seines Lebens zurecht kommen – die Verfluchung des Ackerbodens durch Gott (Gen 3, 17) ist eine davon. … Zu arbeiten gehört zur menschlichen Bestimmung, doch die Mühsal, der ›Schweiß des Angesichts‹, das ist eine Folge der Übertretung der göttlichen Weisung (Sticher S. 33f)

Mit der Vertreibung aus dem Paradies bekommt also das Wasser und seine Wirkung eine andere Bedeutung, es ist nicht nur ein positives Element, sondern kann auch lebensbedrohend sein.

Die Sintflut

Darauf sprach der Herr zu Noach: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus, denn ich habe gesehen, dass du unter deinen Zeitgenossen vor mir gerecht bist. … Denn noch sieben Tage dauert es, dann lasse ich es vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde regnen und tilge vom Erdboden alle Wesen, die ich gemacht habe. (Gen 7,1 + 4)

Eine neue Dimension des Elements Wasser sehen wir in der Sintflutsage – im Übrigen eine Geschichte, die nicht nur in der Bibel, sondern auch in anderen Religionen auftaucht, wie zum Beispiel im Gilgamesch-Epos aus dem babylonischen Raum oder in der Edda, einer Wikingersaga.

In der Bibel geht es um die vernichtende Kraft des Wassers, in der alles Lebendige umkommt – als Strafe Gottes für das Zunehmen der Schlechtigkeit der Menschen (Gen 6,5). Hier wird die menschliche Urangst vor der verheerenden Wirkung von außer Kontrolle geratenem Wasser ausgedrückt, und doch auch die Hoffnung auf Rettung für diejenigen, die sich richtig verhalten: *Nur Noach fand Gnade in den Augen des Herrn. (Gen 6,8)*

„Schöpfung und Sintflut sind zwei Seiten einer Medaille: Schöpfung verdankt sich ganz und gar und besteht nicht aus sich selbst. Deshalb ist und bleibt sie gefährdet bis hin zur vollständigen Vernichtung.“ (Sticher, S. 38)

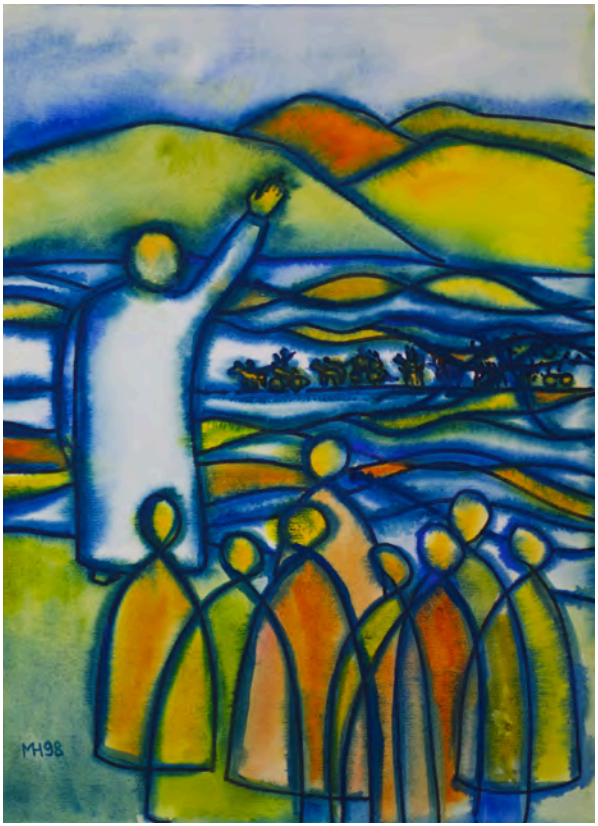
Mose und das Wasser

Die Erzählungen zu Mose haben in der Bibel mit den stärksten Bezug zum Wasser. Es ist ein ständiger Begleiter in dieser Geschichte:

- Errettung des Babys im Schilfkörbchen aus dem Nil durch die Tochter des Pharao: *Diese nahm ihn als Sohn an, nannte ihn Mose und sagte: Aus dem Wasser habe ich ihn gezogen. (Ex 2,10)*
- Auf der Flucht vor dem Pharao, nachdem er einen Ägypter erschlagen hatte, der einen Israeliten schlug, kam er zu einem Brunnen und bekam Zippora, eine Tochter des Priesters von Midian, zur Frau: *Da stand Mose auf, kam ihnen zu Hilfe und tränkte ihre Schafe und Ziegen. (Ex 3,17)*
- Als die Israeliten beim Auszug aus Ägypten vom Pharao und seinem Heer verfolgt werden, rettet Gott sein Volk, indem er Mose das Rote Meer erst teilen und später über den Ägyptern wieder zusammenfließen lässt: *Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können! ... Darauf sprach der Herr zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflute und den Ägypter, seine Wagen und Rosse zudecke! (Ex 14,16 + 26)*
- Als das Volk beim Zug durch die Wüste sich beschwert und nach Wasser verlangt, lässt Gott Mose mit einem Schlag auf den Felsen Wasser hervor sprudeln: *Dort drüben auf dem Felsen am Horeb werde ich vor dir stehen. Dann schlag auf den Felsen! Es wird Wasser herauskommen und das Volk kann trinken. (Ex 17,6)*
- In das gelobte Land aber, in dem kein Wassermangel herrscht, kommt Mose nicht, er darf das Land zwar von Ferne sehen, aber nicht den Jordan überschreiten, den Fluß, der das gelobte Land begrenzt: *Du darfst das Land von der anderen Talseite aus schauen. Aber du darfst das Land, das ich den Israeliten geben werde, nicht betreten. (Dtn 32,52)*

Wasser bei Propheten

„Der Regen ist die sichtbare Gestalt des Segens, den Gott dem Menschen und seiner ganzen Schöpfung zugedacht hat – so die Aussage des ersten Teils der Bibel, der fünf Bücher Mose. Die Propheten nehmen das Wort auf und führen es bildlich weiter: Beim



Propheten Jeremia findet sich innerbiblisch zum ersten Mal die Bezeichnung »Quell des lebendigen Wassers« für Gott selbst.“ (Sticher S. 64): *Denn mein Volk hat doppeltes Unrecht verübt: Mich hat es verlassen, den Quell des lebendigen Wassers, um sich Zisternen zu graben, Zisternen mit Rissen, die das Wasser nicht halten. (Jer 2,13)*

Der Prophet Ezechiel benuzt das Bild der Quelle, die unter der Schwelle des Tempels hervor sprudelt (Ez 47), siehe auch bei Joel (4,18) und bei Sacharja: *An jenem Tag wird aus Jerusalem lebendiges Wasser fließen, eine Hälfte zum Meer im Osten und eine Hälfte zum Meer im Westen; im Sommer und im Winter wird es fließen (Sach 14,8).* In der Offenbarung zum Abschluss des Neuen Testaments wird dieses Bild wieder aufgenommen (Offb 21,1f).

Und in den Psalmen

In den Psalmen und den anderen weisheitlichen Schriften des Alten Testaments wird das Element Wasser in verschiedenen Facetten dargestellt: Als Bild für das Reine, Klare; als lebenspendend oder im Übermaß lebensbedrohend. Am bekanntesten ist wohl der 2. Vers des Psalm 23: *Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser (Ps 23,2).* Hier am Ruheplatz – in der realen Welt damals und heute eine Utopie – kommt der Beter zur Ruhe und wird erquickt, weil Gott ihn dort schützt. Es gibt keine Sorgen, vor allem keinen Durst, der ja eins der größten Bedrohungen menschlichen Lebens darstellt.

Auch in anderen Psalmen und Schriften wird das Wasser als Bild für das Handeln Gottes benutzt. Jede dieser Stellen könnte hier erklärt werden, das aber würde den Rahmen meines Beitrages sprengen, deshalb nur einige Angaben: Ps 42,2; Ps 36,8ff; Ps 46,5; Jer 12,3; Jer 55,1. „Vers 4 des Psalms 51 *(Wasch meine Schuld von mir ab und mach mich rein von meiner Sünde!)* wird bei der Handwaschung des Priesters in der Heiligen Messe bis heute (leise) gesprochen. Die wenigen Tropfen, mit denen die Finger benetzt werden, zeigen deutlich, dass es sich um einen symbolischen Ritus handelt.“ (Sticher S. 80)

Die Evangelien

„In allen vier Evangelien ist das Thema Wasser präsent. … Dennoch durchläuft das Thema innerhalb des Neuen Testaments eine gewisse Entwicklung, die im spätesten der vier Evangelien, bei Johannes, zu ihrem Höhepunkt kommt.“ (Sticher S. 88)
Vor allem in Bezug auf die Taufe spielt das Wasser eine wichtige Rolle. Jesus selbst ließ sich ja von Johannes im Jordan taufen, der bekannte, dass er mit Wasser tauft, aber nach ihm einer kommt, der mit Heiligem Geist und Feuer taufen wird (Mt 3, 11-17). „Für alle Hörer und Leser dieses Wortes steht im Hintergrund die christliche Taufe. Die Bezeichnung »Geburt aus Wasser und Geist« macht deutlich, dass das Taufgeschehen den Menschen in einer Tiefe angeht, die nur in den Kategorien von Tod und Leben, Schöpfung und Neuschöpfung beschrieben werden kann. Um nichts weniger geht es dem Evangelium.“ (Sticher S. 90) Jesu Taufe wurde zum Vorbild für unsere Taufe, gedeutet als die Taufe auf Jesus. „Zugleich ist es seit den Kirchenvätern eine geläufige theologische Deutung, den Kreuzestod als Moment der Einsetzung von Taufe und Eucharistie zu sehen. In Joh 19,34 findet sich die entscheidende Aussage: *Einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.“* (Sticher S. 93)

Eine weitere interessante Begebenheit ist die Szene mit der samaritischen Frau am Jakobsbrunnen (Joh 4), wo Jesus selbst vom »lebendigen Wasser« spricht, ein sehr eindrückliches Bild: *Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht*

und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. ... Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt. (Joh 4, 10 + 14)

„Dichter und verwobener als im Johannesevangelium kommen Symbole im Neuen Testament nicht vor. Licht und Dunkelheit, Wasser und Brot des Lebens – diese nehmen eine besondere zentrale Stellung ein und übersteigen die alltägliche Bedeutung himmelhoch. Vom Wasser, das zum Leben in Fülle des Hochzeitsweins gewandelt wird, bis zum lebendigen Wasser der Taufe, das aus Jesu Innern strömt, reichen die Anspielungen und Deutungen. Mehr bringt keine der anderen neutestamentlichen Schriften zum Ausdruck, wenngleich an vielen weiteren Stellen das Wasser in all seinen Dimensionen eine wichtige Rolle spielt.“ (Sticher S. 113)

Die Offenbarung

Sie (= diejenigen, die aus der großen Bedrängnis kommen) werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden. ... Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. (Offb 7,16f)

„Dem Seher Johannes werden in teils schwierig zu deutenden, teils sehr sprechenden Bildern die Geschehnisse am Ende der Zeit offenbart.“ (Sticher S. 115) In dieser Apokalypse hat das Element Wasser einen wichtigen Part. Das Bild vom lebendigen Wasser, von der Quelle wird den Christen, die zur Entstehungszeit der Offenbarung verfolgt wurden, als Hoffnungszeichen der Ermutigung vor Augen geführt. Das Wasser ist am Ende nicht mehr zerstörerisch, sondern das Bild der Erlösung. Schließen wir deshalb diesen Beitrag mit dem Aufruf des Sehers Johannes:

Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt. ... Und er zeigte mir einen Strom, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus. ... Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfange umsonst das Wasser des Lebens. (Offb 21,6;22,1.17)

Literaturangabe:
Sticher, Claudia: Wasser. Symbol des Lebens und des Glaubens. Katholisches Bibelwerk Stuttgart, 2014.
ISBN 978-3-460-27174-6

Wasser fürs Leben – Warum wir Wasser brauchen

Text: Dr. Martin Bald. Foto S. 11: gemeinfrei; Foto S. 12: Wolfgang Cibura. In: Pfarrbriefservice.de

70 % der Erdoberfläche besteht aus Wasser, wir selber bis zu 50 %. Wasser umgibt uns also überall. Es ist klar: ohne Wasser gäbe es keine Entwicklung von Leben auf unserem Planeten. Wasser ist eine besondere Verbindung: es ist farb-, geruchs- und geschmacklos, ebenso lichtdurchlässig, kann Wärme speichern und ist ein spezielles Lösungsmittel für Gase, Flüssigkeiten und Feststoffe. Ein Leben ohne Wasser ist nicht vorstellbar, und wir verbrauchen jeden Tag mehr als 100 Liter davon. Aber nicht überall auf der Welt ist Wasser immer verfügbar, wir sollten deshalb pflegsam damit umgehen. Kleine Informationen zum Wasser haben wir auf verschiedenen Seiten dieses Gemeindebriefs versteckt. Doch schauen wir einmal, warum uns Wasser guttut.

Wasser zum Trinken

Unser Körper hat einen hohen Wasserumsatz, ca. 2-3 Liter gehen jeden Tag über Urin, Schwitzen oder Atmung verloren. Deshalb sollten wir jeden Tag eine entsprechende Menge Wasser zu uns nehmen. Ein Mangel an Wasser zeigt sich sehr schnell durch gesundheitliche Beeinträchtigungen: Müdigkeit und Konzentrationsschwäche bis hin zur Bewusstlosigkeit. Durst ist eine der quälendsten Empfindungen, die wir haben können. Eine ausreichende Menge Wasser steigert die Serotoninproduktion: wir fühlen uns glücklicher. Ohne Wasser können wir nur wenige Stunden bis Tage überleben, ohne Nahrung viel länger. Oft ist es nicht einfach, an ausreichendes Trinken zu denken, 2 bis 3 Liter am Tag sollten es sein. Dabei ist es wichtig, eher häufig kleine Mengen und nicht einen Liter auf einmal zu trinken. Gewöhnen wir es uns an, immer ein Glas oder eine Flasche Wasser griffbereit zu haben. Wir brauchen dazu nur den Wasserhahn oder den Verschluss einer Flasche aufzudrehen. Aber in vielen Gegenden der Erde ist Wasser Mangelware, es muss oft über weite Wege geholt werden. Der Klimawandel verstärkt diesen Mangel.

Wasser zum Reinigen

Das meiste Wasser verbrauchen wir zum Reinigen: alleine 35 % für Baden, Duschen und Körperpflege. Daneben verwenden wir Wasser zum Abspülen, Waschen von Wäsche, Reinigen von Böden, Fenstern oder unseren Autos. Vor dem Essen waschen wir die Hände mit Wasser. Oder wir spülen einfach unseren Abfall mit Wasser weg, eine Toilettenspülung verbraucht 6 bis 8 Liter. Im Christentum hat die Reinigung mit Wasser eine kultische Bedeutung: In der Taufe werden wir von der Sünde reingewaschen und in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen; ähnliche Reinigungsriten gibt es in vielen anderen

Religionen. Jesus hat seinen Jüngern als besonderen Liebesdienst die Füße gewaschen. Und ab und zu waschen wir, wie Pilatus, unsere Hände in Unschuld.

Wasser zum Entspannen

Ein schönes Bad oder eine Dusche macht uns nicht nur sauber, sondern es entspannt nach einem anstrengenden Tag. In der Freizeit gehen wir ins Schwimmbad oder an den Badesee, nicht nur um uns sportlich zu betätigen, sondern auch zum Entspannen. Und im Urlaub in einem Wellness-Hotel nutzen wir Wasserdüsen und Whirlpool. Aber auch einfach ein Spaziergang an einem Bach oder See kann uns vom Alltag entrücken und Erholung bieten. Ganz besonders merken wir das am Strand am Meer, wenn uns eine kräftige Prise Seeluft um die Ohren weht. Das Geräusch von plätscherndem Wasser oder von Wellenschlag wirkt beruhigend und kann uns beim Abschalten und Meditieren helfen. Und nach einem Tag mit großer Hitze kann uns abends ein Spaziergang im Regen erfrischen.

Wasser zum Heilen

Eine ausreichende Trinkmenge hält uns nicht nur gesund, Wasser wird auch eine heilende Kraft zugeschrieben. Bei vielen verschiedenen körperlichen Beschwerden können Heilwässer helfen. An vielen Badeorten wird eine Trinkkur angeboten und Wasser aus Heilbrunnen ausgegeben. Der bayerische Pfarrer Sebastian Kneipp in Bad Wörrishofen entwickelte eine Lehre von der äußerlichen Anwendung von Wasser, und viele von uns werden schon einmal Wassertreten in einem kalten Wasserbecken ausprobiert haben. Wenn wir das Wasser danach auf der Haut trocknen lassen, so spüren wir das Prickeln der verstärkten Durchblutung. Kalt-warme Wechselduschen können den Kreislauf anregen. Und auch in der Esoterik spielt Wasser eine große Rolle: Es wird besprochen, verquirlt und levitiert oder über Edelsteine geleitet. Und Wasser, bei bestimmten Mondphasen aus einer bestimmten Quelle geschöpft, kann heilen und Wunder wirken, wenigstens wenn man daran glaubt. Aber der Glaube an die heilende Kraft des Wassers ist auch in unserer Religion tief verankert: Tausende Menschen pilgern jährliche an Wallfahrtsorte wie Lourdes, um dort im Wasser von ihren Krankheiten und Gebrechen geheilt zu werden.

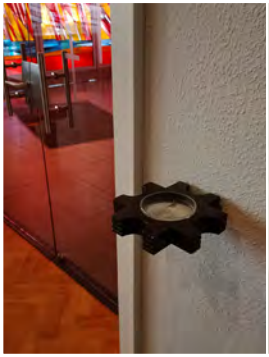
Weihwasser

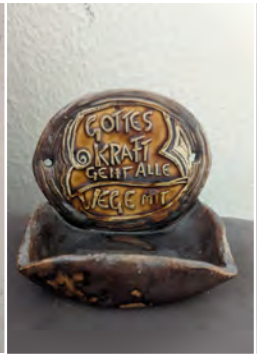
Text: Dr. Martin Bald. Fotos: Dr. Martin Bald, Bernhard Rudolf, Christina Bauer. Foto Palmwedel: Gudrun Brüske. In: Pfarrbriefservice.de

In der katholischen Kirche wird Wasser in der Form des Weihwassers verwendet. Dies ist ein meist mit Salz versetztes Wasser, über das vom Priester ein Segensgebet gesprochen wurde. Eine besondere Form ist das „Osterwasser“, d. h. Wasser, das in der besonderen Liturgie der Osternachtsfeier mit dem Eintauchen der frisch angezündeten Osterkerze geweiht wurde. Dies wird zur Spendung der Taufe verwendet.

Weihwasser wird darüber hinaus zur Segnung von Personen und Gegenständen verwendet, aber auch um uns beim Betreten der Kirche mit dem Kreuzzeichen an unser Taufversprechen zu erinnern oder bei Segnungen von Räumen oder Gräbern.

Weihwasser kann in den meisten Kirchen aus einem Weihwasserkessel geholt werde, zum Gebrauch zu Hause, z. B. in Weihwasserkesselchen an der Wand oder auf Gräbern. Bei Segnungen in der Kirche wird das Weihwasser in einem kleinen Kessel von einem Ministrant getragen und vom Priester mit einem Weihwasserwedel (offiziell: Aspergill) versprengt.





Wasserverbrauch

Lebensmittel im Vergleich. Interessante Daten

- Die Erdoberfläche ist zu 71 % mit Wasser bedeckt, doch nur 2,5 % davon sind Süßwasser.
- Die Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland haben im Jahr 2023 durchschnittlich 121 Liter Wasser pro Tag verbraucht.
- Rechnet man das versteckte („virtuelle“) Wasser dazu, das für die Herstellung der konsumierten Produkte aufgewandt werden muss, erhöht sich diese Zahl auf 3.900 Liter pro Person und Tag.

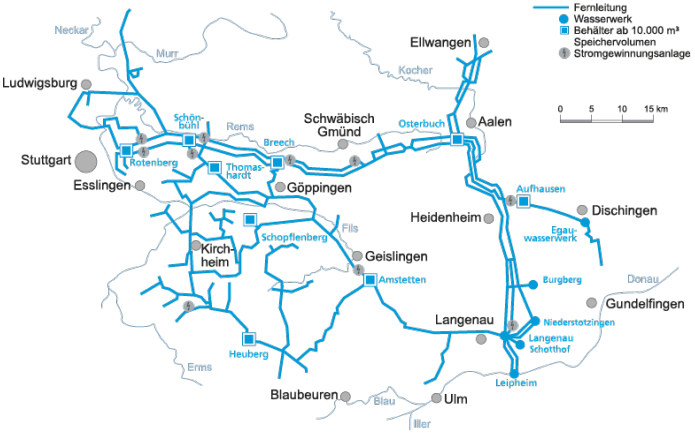
(Quelle: Umweltbundesamt)

Die Basis der öffentlichen Wasserversorgung in Baden-Württemberg sind die Grundwasservorkommen. Wie das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hierzu mitteilt, wurde der Trinkwasserbedarf im Jahr 2022 zu gut 70 % mit Grund- und Quellwasser (einschließlich Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser) gedeckt. Knapp 30 % des Trinkwassers stammten aus dem Bodensee, der Donau und der Talsperre Kleine Kinzig.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Das Grundwasser aus dem Donauried stellt das wichtigste Standbein für die Versorgung der Verbandsmitglieder der Landeswasserversorgung mit Trinkwasser dar. Die zentrale Verteilung und Aufbereitung im Bedarfsfall erfolgen im Wasserwerk Langenau. Das Grundwasservorkommen im württembergischen Donauried hat sein Einzugsgebiet auf der nordwestlich des Riedes gelegenen Hochfläche der Schwäbischen Alb.

Quelle: Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart



Grafik: Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart
https://www.lw-online.de/trinkwasser/verteilung

Abschiedsworte von Gabriela Schmoldt

Text: Gabriela Schmoldt. Porträt-Foto: Stephan Walter. Foto rechts unten: Martin Manigatterer. In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Gemeinde,

nach vier Jahren darf ich nun Auf Wiedersehen sagen! Nachdem ich hier in der Gemeinde meine Berufseinführung zur Pastoralreferentin abschließen durfte, geht mein Weg nun weiter an einen neuen Ort zu neuen Aufgaben und Herausforderungen!

Wenn ich auf die vergangenen Jahre zurückblicke, dann bin ich sehr dankbar für die erfüllende Zeit mit vielen Höhepunkten und neuen Erfahrungen. Ich erinnere mich gerne an die zahlreichen Begegnungen und Gespräche mit Ihnen und Euch, gemeinsam gefeierte Gottesdienste, die konstruktiven Vorbereitungstreffen für die verschiedensten Veranstaltungen, die wunderschönen Firmgottesdienste und die geistreichen Vorbereitungstreffen mit den Jugendlichen.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen und Euch bedanken für die gute Zusammenarbeit in den unterschiedlichsten Gremien und Kreisen, die vielen Gespräche über Gott und die Welt, die empathische Begleitung, ehrlichen Rückmeldungen und die vielen lustigen Stunden.

Ganz herzlich darf ich Sie und Euch zu meiner Beauftragungsfeier am 05. Juli 2025 um 14.30 Uhr in St. Moriz in Rottenburg einladen. Unter dem Motto: „Und jetzt geh! Ich bin mit dir!“ werde ich gemeinsam mit 3 anderen Pastoralreferent:innen von Bischof Dr. Klaus Krämer beauftragt. Ich würde mich freuen, den einen oder die andere dort zu treffen und gemeinsam diesen Gottesdienst zu feiern.

Ich wünsche Ihnen und Euch von Herzen Gottes reichen Segen und hoffe auf das eine oder andere Wiedersehen in unterschiedlichen Kontexten.

Ihre Gabriela Schmoldt

Abschiedsworte an die Katholische Kirchengemeinde St. Konrad

Text und Foto: Benni Marcose. Foto Seite 17: Bild: Doris Hopf, dorishopf.de. In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

nach einer segensreichen Zeit als Pfarrvikar in der Katholischen Kirchengemeinde St. Konrad ist es nun an der Zeit, Abschied zu nehmen. Seit November 2023 durfte ich hier in Ihrer Mitte wirken – und ich blicke voller Dankbarkeit und Freude auf diese Monate zurück. Es war für mich ein großes Glück, Teil dieser lebendigen und herzlichen Gemeinde zu sein.

Von Anfang an wurde ich mit offenen Armen empfangen. Die gute Zusammenarbeit mit Ihnen allen, die wertvollen Erfahrungen im pastoralen Dienst, die vielen Gespräche, Gebete und Begegnungen – all das trage ich mit großem Respekt und Dankbarkeit in meinem Herzen.

Ein besonderer Dank gilt meinem Mitbruder Pfarrer Bernhard Ascher, der mich stets mit großer Offenheit und Kollegialität begleitet hat. Ebenso danke ich dem gesamten Pastoralteam – Monika Siegel, Gabriela Schmoldt und Anna Tran – für ihre engagierte Mitarbeit, ihr Vertrauen und die freundschaftliche Zusammenarbeit. Es war mir eine Freude, mit euch gemeinsam den Weg des Glaubens zu gehen.

Ich danke auch Beatrix Schäfer, unserer Kirchenpflegerin, für ihre stets zuverlässige Unterstützung, sowie allen Mitgliedern der Kirchengemeinderäte – den bisherigen und den neu gewählten – für ihr unermüdliches Engagement und ihre Hingabe für unsere Gemeinde.

Mein herzlicher Dank gilt ebenso allen Mesnerinnen und Mesnern, den Pfarrbürosekretärinnen, Organistinnen, den Ministrantinnen und Ministranten, allen Gruppen und Kreisen und besonders den vielen Ehrenamtlichen, die so viel zum Gemeindeleben beitragen. Ihr alle seid das lebendige Herz unserer Kirche vor Ort.

Ein ganz persönlicher Dank geht an Bernhard Rudolf, der mir in dieser Zeit ein wichtiger Mentor war.
Mit großer Geduld hat er mich sprachlich unterstützt, mir bei der Predigtvorbereitung geholfen und mich ermutigt, meine Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Diese Unterstützung von ihm und seiner Frau war für mich von unschätzbarem Wert.

Auch für die großartige Unterstützung und Anteilnahme anlässlich meines Priesterjubiläums sowie in der schweren Zeit nach dem plötzlichen Verlust meines Vaters möchte ich Ihnen allen von Herzen danken. Ihr Mitgefühl, Ihre Gebete und Ihre Nähe haben mir Trost und Kraft geschenkt.

Nun führt mich mein Weg weiter nach Trossingen, wo ich ab Herbst meine neue Stelle antrete. Meine feierliche Investitur findet am **21. September 2025 um 14:00 Uhr** statt – ich lade Sie herzlich ein, daran

teilzunehmen und mit mir diesen neuen Abschnitt zu beginnen. Ihre Anwesenheit und Ihr Gebet würden mir viel bedeuten.

Ich gehe mit einem dankbaren Herzen und vielen schönen Erinnerungen an Sie alle. Möge Gott Sie segnen und diese Gemeinde weiterhin auf ihrem Weg begleiten.

In herzlicher Verbundenheit,
Ihr Pfarrvikar
Pfarrer Dr. Robert Benni Marcose

Verabschiedung von Pfarrer Benni

Text: Bernhard Rudolf

„Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne.

Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“

Mit diesen Zeilen aus Hermann Hesses Gedicht Stufen möchte ich dich, lieber Pfarrer Benni, als Pfarrvikar verabschieden. Ich weiß, dass unsere entstandene Freundschaft weiter besteht.

Vielen lieben Dank für deine Zeit hier in unserer Kirchengemeinde, für dein seelsorgerisches Wirken und die Stunden, die wir, meine Frau und ich, mit dir verbringen durften. So viel haben wir gemeinsam erlebt, es war wirklich eine Bereicherung, als du in unsere Gemeinde kamst. Besonders der Besuch deiner Eltern, der plötzliche Tod deines Vaters, der Besuch deines Bischofs Albert Anesthas und die gemeinsamen Deutschstunden waren Anlässe, die mir gezeigt haben, dass dein Hiersein und dein Wirken etwas Besonderes sind. Wir freuen uns, mit dir im Juli deine Heimat kennen zu lernen und danach weiterhin engen Kontakt zu halten.

Unser Gebet und unsere Gedanken werden dich in deiner neuen Aufgabe in Trossingen begleiten.

Abschied von Gabriela Schmoldt und Benni Marcose

Text: Bernhard Ascher. Foto Gabriela Schmoldt: Christina Bauer. Foto Benni Marcose: Ulrike Ferrari

Seit meinem Anfang als Pfarrer in unserer Kirchengemeinde durften wir immer wieder neue pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüßen. In diesem Jahr gilt es, zweimal schmerzlich von einer verdienten Mitarbeiterin und einem verdienten Mitarbeiter Abschied zu nehmen, die wir beide vermissen werden.

Abschied von Pastoralassistentin Gabriela Schmoldt

Frau Schmoldt kam im September 2021 in unsere Kirchengemeinde. Sie wurde in unserer Gemeinde zur Pastoralassistentin ausgebildet. Ein Jahr war sie dabei im Mutterschutz.

In unserer Kirchengemeinde war sie für die Jugendarbeit, die Firmvorbereitung, den Predigtdienst und für die Erstellung des Schutzkonzeptes für Prävention gegen sexuellen Missbrauch zuständig. Sie arbeitete mit dem Jugendgottesdienstteam zusammen und übernahm besondere Gottesdienste, wie z. B. den Martinsritt oder ökumenische Gottesdienste.
Bei den erwähnten Aufgaben bewies sie ein großes planerisches und organisatorisches Talent. Mit viel Fleiß und Engagement ging sie an die Arbeit. Auf sie konnte man sich immer verlassen. Ihr Umgangsstil war höflich, freundlich und angenehm. Sie erwarb sich daher auch die Achtung, die Sympathie und den Respekt der Jugendlichen.
Ich durfte Frau Schmoldt bei der Predigtvorbereitung begleiten. Es war für mich sehr erfreulich, sehen zu dürfen, wie sie in diese Tätigkeit immer mehr hineinwuchs und sich immer mehr Kompetenz erwarb.
Die Rückmeldungen, die ich über ihre Arbeit erhielt, waren durchweg positiv. Nie hörte ich ein Wort der Klage über ihre Arbeit.

Wir haben genügend Gründe, Frau Schmoldt für ihre Arbeit und ihr Engagement in unserer Gemeinde zu danken.

Liebe Gabriela Schmoldt, herzlichen Dank für die geleistete Arbeit, das Engagement und das Zeugnis gelebten Glaubens. Wir wünschen für die Zukunft Gottes Segen und weiterhin viel Freude an der Arbeit als Pastoralreferentin. Wir werden Sie in Zukunft vermissen.

Frau Schmoldt wird in einem feierlichen Gottesdienst am 5.Juli für ihre künftige Tätigkeit als Pastoralassistentin ausgesandt.

Ihre Verabschiedung aus unserer Kirchengemeinde findet am Samstag, 19.07. um 18.00 Uhr im Rahmen der Eucharistiefeier in St. Konrad in Plochingen statt. Anschließend findet ein Empfang im Gemeindesaal statt.

Abschied von Pfarrer Dr. Benni Marcose

Zusammen mit Frau Schmoldt nehmen wir Abschied von Pfarrer Dr. Benni Marcose. Er kam zum 01.11.2023 als Pfarrvikar in unsere Kirchengemeinde. Nachdem zwei Monate zuvor unsere damalige Gemeindereferentin Helga Simon plötzlich und unerwartet verstorben war, kam er zur rechten Zeit als not-wendige und willkommene Verstärkung in unsere Kirchengemeinde. Auch für mich persönlich. Der Tod von Helga Simon und eine komplizierte personelle Situation brachten mich an den Rand meiner Kräfte.

Es zeigte sich sehr schnell, dass Pfarrer Benni sehr offen auf die Situation und auf die Mitglieder unserer Gemeinde zuging. Ihm war es wichtig, in Dialog mit den Menschen bei uns zu treten. Er hatte immer ein offenes Ohr und pflegte gerne den Kontakt mit den Menschen. Ich finde es erstaunlich, welch ein Netzwerk an Beziehungen er in den zwanzig Monaten Tätigkeit bei uns aufbauen konnte. Sein Umgang war immer freundlich. Immer hatte er ein Lächeln auf den Lippen und oft konnten wir miteinander herzlich lachen. Es war zu spüren, welche Freude er an seiner Berufung als Priester hatte. Daher war sein Glaubenszeugnis immer auch überzeugend.

In unserer Gemeinde war er als Leiter vieler Eucharistiefeiern und regelmäßig im Predigtdienst tätig. Er war im Beerdigungsdienst für Reichenbach, Hochdorf und Lichtenwald zuständig. Er feierte viele Taufen. Er spendete Ehepaaren das Sakrament der Ehe. Bei Krankensalbungen war er anwesend, wenn er gerufen wurde. Und er arbeitete zusammen mit Frau Siegel im Ortsausschuss in Reichenbach mit. Bei allen Tätigkeiten und Aufgaben, die er zu erfüllen hatte, war er immer gewissenhaft und präzise vorbereitet. Auf ihn war immer Verlass.

Ihnen, liebe Gemeinde, danke ich herzlich, dass Sie Pfarrer Benni sehr offen in unsere Gemeinde aufgenommen haben und ihn auch tatkräftig nach dem tragischen Tod seines Vaters unterstützt haben.

Pfarrer Dr. Benni Marcose wird am 21.09. in seine neue Aufgabe als Pfarradministrator in Trossingen eingesetzt. Wir wünschen ihm von Herzen Gottes Segen und die Kraft des Heiligen Geistes für seine neue Aufgabe.

Lieber Benni, wir danken dir für deinen Einsatz bei uns, für deinen freundlichen Umgang, für dein Glaubenszeugnis, für die geleistete Arbeit. Auch du wirst uns künftig fehlen. Gott halte seine Hand über dich!

Zusammen mit Frau Schmoldt wird Pfarrer Dr. Benni Marcose am 19.07. um 18.00 Uhr in der Eucharistiefeier in St. Konrad in Plochingen verabschiedet.

Papst Leo XIV. – Robert Francis Prevost

Text: Bernhard Rudolf. Foto: Deutsche Bischofskonferenz / Jessica Krämer

Am 8. Mai 2025 – 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges – hat das Konklave in Rom Kardinal Prevost zum Papst gewählt. Er nahm den Namen Leo XIV. an.

Er ist der erste Papst aus den USA – aber dabei auch der zweite aus Südamerika, weil Peru seine zweite Heimat ist. Robert Prevost gilt als echter Kenner der Kirche, man hält ihn für reformorientiert und dabei als Mittler zwischen den verschiedenen kirchlichen Strömungen. Amerikanische Herkunft, südamerikanische Prägung und Führungserfahrung im Vatikan – das scheint die perfekte Mischung für einen Papst, der sowohl innerkirchlich als auch weltpolitisch vor immensen Aufgaben steht.

Gerade diese Qualitäten unseres neuen Papstes werden jetzt gebraucht:

In der Kirche, die zerrissen scheint zwischen Reformern und Konservativen, zwischen Modernisierung und Orthodoxie, zwischen veralterter Kurie und aufstrebenden Laien.

Und in einer Welt, in der sich immer mehr Egoismus und Nationalismus ausbreiten, in der immer mehr Kriege ausbrechen anstatt Friedensbemühungen.

Lebenslauf

Leo XIV. wurde am 14. September 1955 in Chicago geboren, er stammt aus einer Familie von Einwanderen mit französischen, spanischen und italienischen Wurzeln. 1977 trat er dem Orden der Augustiner bei und empfing 1981 die Priesterweihe. 1985 promovierte er an der päpstlichen Universität in Rom im Fach Kirchenrecht. Anschließend war er viele Jahre in Peru als Missionar und dann als Professor für Kirchenrecht tätig. Von 1998 – 2001 war er Provinzialoberer der Augustiner in Peru. 2015 ernannte ihn Papst Franziskus zum Bischof von Chiclayo, einer Diözese im Norden des Landes.

2023 berief ihn Papst Franziskus als Präfekten des Dikasteriums für die Bischöfe nach Rom und im gleichen Jahr erfolgte die Berufung zum Kardinal. Als Leiter dieser Behörde beriet er den Papst bei der Besetzung von Bischofssitzen und hatte so weitreichenden Kontakt in der gesamten Weltkirche.

Namensgebung

Wie seit dem Jahr 533 üblich, nahm auch Kardinal Prevost einen Papstnamen an, er nennt sich Leo XIV. Gerade, dass er diesen Namen wählte, kann als Statement angesehen werden. Während Franziskus durch seine Namenswahl ausdrückte, wie er sein Amt verstand – mehr als Seelsorger für die Armen und Unterdrückten - , weist Leo durch seinen Namen darauf hin, dass er sich in der Nachfolge der Leo Päpste sieht, insbesondere rückt dabei der letzte Papst dieses Namens in den Blick, Papst Leo XIII. (1878-1903 Papst). Er ist als politischer Papst in die Geschichte eingegangen, der die Kirche aus ihrer gesellschaftlichen Isolierung befreien wollte. Er verfasste die erste Sozialenzyklika (Rerum novarum), in der er sich für die Arbeiter einsetzte und deshalb das Attribut „Arbeiterpapst“ erhielt. Man kann davon ausgehen, dass sich Leo XIV. in dieser Tradition sieht. Auch der erste Papst Leo I. war ein außergewöhnlicher

Vertreter des Papsttums, unter ihm wurde die Vorherrschaft Roms gefestigt, unter seinem Primat verließen die Kaiser Rom und dadurch wurde die Stadt zum alleinigen Machtbereich der Päpste. Leo I. war nicht nur ein großer Diplomat, sondern auch Theologe, der das Konzil von Chalkedon (451) maßgeblich dominierte.

Was können wir vom neuen Papst erwarten?

In seiner ersten Ansprache von der Mittelloggia des Petersdoms grüßte Papst Leo XIV. die Gläubigen mit der Formel „Der Friede sei mit euch allen“. Und er fuhr fort: „Ich hoffe, dass dieser Friedensgruß alle Völker und Menschen erreicht.“

Mehrfach betonte er, dass die Kirche aufgerufen ist zum Dialog und zum Brückenbauen. „Wir wollen gemeinsam als Missionare unterwegs sein.“, so sein dringlicher Appell und sein Vorsatz für sein Pontifikat. Genau diese Haltung zu vertreten, genau dies den Verantwortlichen in der Politik verständlich zu machen, dafür scheint dieser Papst der richtige Gesprächspartner. Dazu passt, dass er sich auch schon zu Umweltfragen und Klimawandel klar positioniert hat.

Innerkirchlich bleibt abzuwarten, wie Papst Leo sich zur synodalen Bewegung verhält. Er hat ja schon in seiner ersten Ansprache nach der Wahl gesagt: „Wir wollen eine synodale Kirche auf dem Weg sein. Wir wollen allen nah sein, die leiden.“ Diese Aussage weckt eine große Hoffnung, das dieser Papst unsere Kirche in dieser Frage weiter bringen kann.

Papst Leo XIV. nach seiner Bekanntgabe auf der Loggia des Petersdoms

Regionalforum der muttersprachlichen Gemeinden

Text und Fotos: Beate Abele

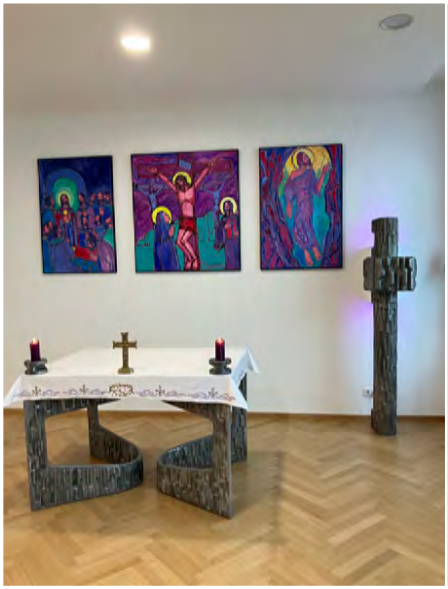
Am 22. März fand das Regionalforum Mitte in den Räumen der Kroatischen Katholischen Gemeinde in Stuttgart statt. Das Treffen begann mit einem gemeinsamen Gebet in der wunderschönen Kapelle, die in Eigenleistung der Gemeindemitglieder renoviert und künstlerisch gestaltet wurde (siehe Fotos).

Gemeinsame Themen und Sorgen

Vertreterinnen und Vertreter der kroatischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, polnischen und ungarischen muttersprachlichen Gemeinden sowie Annette Weiß-Deuschle und Beate Abele als Vertreterinnen des Dekanats Esslingen-Nürtingen tauschten sich über die Themen und Prozesse aus, die in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, den Dekanaten und den muttersprachlichen Gemeinden anstehen. Wegen schwindenden Mitgliedszahlen, damit einhergehenden finanziellen Einbußen und dem bereits bestehenden oder mittelfristig absehbaren Priestermangel machen sich alle Gemeinden Sorgen und sind dabei, Ideen zu entwickeln, wie sie darauf reagieren können.

Einfluss der gewählten Räte

Der Einfluss der Pastoralräte der muttersprachlichen Gemeinden bzw. der Kirchengemeinderäte der deutschen Gemeinden wird größer, wenn der Priester vor Ort fehlt. Sie sind dann für die Gemeinde verantwortlich. Darauf müssen sie sich und ihre Gemeindemitglieder vorbereiten. Wie das gestaltet werden könnte, darüber haben sich die anwesenden Räte in



verschiedenen Gruppen unterhalten und Vorschläge erarbeitet. Die zusammengetragenen Ergebnisse nimmt das Leitungsteam der muttersprachlichen Gemeinden auf Diözesanebene zum Diözesanforum im Mai in Ulm mit.

„Kirche des Ehrenamts“

Abschließend wurde allen noch klarer: Wir werden eine „Kirche des Ehrenamts“. Bei diesem Prozess sollten wir vielleicht einen Mentalitätswechsel anregen und uns bewusst machen:

Es fehlt nicht die Gemeinde! Es fehlen mit fehlendem Priester die Sakramente und die Eucharistiefeier vor Ort.

Deshalb müssen wir überlegen: Was ist unser Kern? Wie können wir unseren Glauben leben und weitergeben? Was muss unbedingt sein? Welche Aktivitäten wollen und können wir aufrechterhalten? Und: Wie können die Priester entlastet werden, damit sie sich auf die Seelsorge konzentrieren können?

Mit diesen Anregungen gehen wir nun in die Gemeinden.

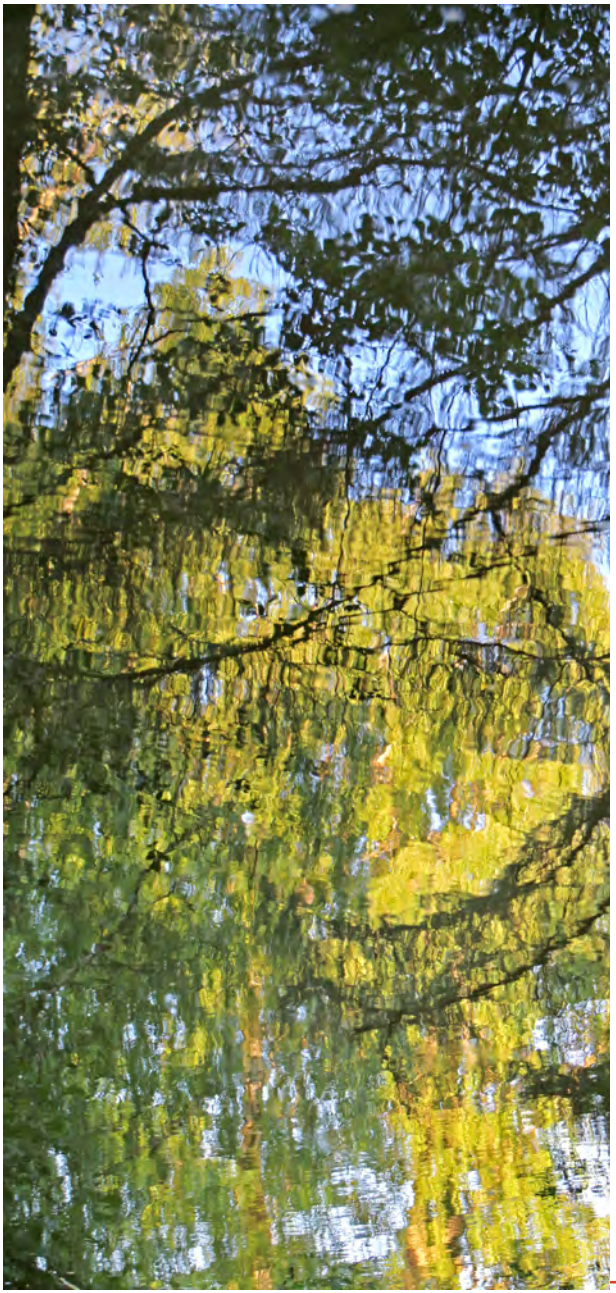


Foto: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

Termine

Gott sei Dank – Dank sei Gott

Wortgottesdienst mit Grillabend im Kirchgarten

Herzliche Einladung am 12.07.2025 um 18:00 Uhr an die gesamte Kirchengemeinde St. Konrad

Wo?
Katholische Kirche Hochdorf

Gemeinsam Wortgottesdienst feiern und dann miteinander Grillen bei guten Gesprächen und guter Laune.

Jeder bringt sein Grillgut mit – Wir grillen es!
Wer möchte, steuert gerne einen Salat bei für das Salatbuffet.
Getränke werden verkauft.
Alles weitere bereiten wir vor.

Wir freuen uns auf Dich/Sie!
Ortsausschuss Hochdorf

Regelmäßige Gottesdienste und Andachten

Ökumenisches Friedensgebet:
mittwochs um 19:00 Uhr
in der Ottilienkapelle in Plochingen

Gebetsgruppe in kroatischer Sprache
montags um 19:00 Uhr
in der Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
(außerhalb der Schulferien)

Gottesdienste in den Pflegeheimen:
Auch in den Pflegeheimen in Altbach, Deizisau, Hochdorf, Plochingen und Reichenbach feiern wir regelmäßig ökumenische Gottesdienste. Bitte erkundigen Sie sich in den Einrichtungen.

Kasualien, Stand 24.04.2025

Nicht jede/jeder möchte eine Veröffentlichung ihres/seines Namens.

Taufe am 06.04.2025
Mila Rieger, Deizisau
Ludwig Maximilian Deminie, Deizisau

Verstorbene vom 19.02.2025 bis 10.04.2025:

Franz Piegsa, Reichenbach
Horst Dieter Schmidt, Reichenbach
Adolf Gesierich, Reichenbach
Anna Schnurr, Reichenbach
Ernestine Schöllkopf, Plochingen
Katharina Reiber, Plochingen
Irene Wojcik, Deizisau
Otwald Luksch, Hochdorf
Elisabeth Wolf, Reichenbach
Franz Müller, Deizisau

Austritte
vom 12.02. 2025 bis 11.04.2025 **30**

Bibel teilen

im Gemeindehaus in Plochingen montags um 19:30 Uhr
Termine Sommer 2025:

02.06. | 16.06. | 30.06. | 14.07. | 28.07

Gottesdienste Juni | Juli 2025
in der Kirchengemeinde St. Konrad (Stand 28.04.2025. Änderungen vorbehalten)

SA	31.05.	18:00	Eucharistiefeier	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	01.06.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier mit Taufe und anschließend Taufe	St. Michael Reichenbach
		10:30	Wort-Gottes-Feier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DI	03.06.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SA	07.06.	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	08.06.	09:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		10:30	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		18:00	Eucharistiefeier (Italienische Sprache)	St. Konrad Plochingen
		18:00	Heilig-Geist-Andacht	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
MO	09.06.	10.30	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SA	14.06.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SO	15.06.	09:00	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		10:30	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
DO	19.06.	10:00	Gottesdienst zu Fronleichnam gemeinsam mit der Italienischen und der Afrikanischen Gemeinde	St. Michael Reichenbach
SA	21.06.	18:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SO	22.06.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		18:00	Eucharistiefeier (italienische Sprache)	St. Konrad Plochingen
MO	23.06.	19:30	Taizé-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	24.06.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
SA	28.06.	10:00	Firmgottesdienst	St. Michael Reichenbach
		17:00	Firmgottesdienst	St. Michael Reichenbach
		18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	29.06.	10:00	Firmgottesdienst	St. Michael Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		17:00	Gottesdienst für kleine Leute	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau

Gottesdienste (Fortsetzung)

DI	01.07.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SA	05.07.	18:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
SO	06.07.	09:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Eucharistiefeier, anschließend Taufe	St. Konrad Plochingen
DI	08.07.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
SA	12.07.	18:00	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		18:00	Wort-Gottes-Feier	Maria Immaculata Hochdorf
SO	13.07.	10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Marquardtfest	Marktplatz Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
		18:00	Eucharistiefeier (italienische Sprache)	St. Konrad Plochingen
MO	14.07.	19:30	Taizégebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	15.07.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SA	19.07.	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	20.07.	09:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Dorffest	Marktplatz Altbach
		10:30	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
DI	22.07.	18:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
SA	26.07.	18:00	Eucharistiefeier mit dem Kirchenchor	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	27.07.	10:00	Ökumenischer Gottesdienst zu den Deizisauer Festtagen	Festplatz Deizisau
		10:30	Inklusiver Gottesdienst gemeinsam mit Methodistischer und Evangelischer Gemeinde	Beim CVJM-Häusle Plochingen (hinter Schafhausäckerturnhalle)
		18:00	Eucharistiefeier (italienische Sprache)	St. Konrad Plochingen

Trauercafé Regenbogen

Für Menschen auf dem Trauerweg bietet die Trauerbegleitungsgruppe Plochingen/Deizisau/Reichenbach in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen ein Trauercafé im Treff am Markt an – Marktstr. 7, gegenüber dem Alten Rathaus in der Plochinger Fußgängerzone – in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.

Außerdem bieten die TrauerbegleiterInnen auch gemeinsame Spaziergänge an, bei denen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Sie sind willkommen in Ihrer Einzigartigkeit, mit Ihren Gefühlen und Ihren Sorgen, zum Reden und Schweigen, zum Füreinander-da-sein! Nähere Infos auf der Homepage www.hospizdienste-neckar-fils.de, per Mail kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de oder über das Kontakttelefon 0157 30 13 88 67.

Hospizgruppen begleiten am Lebensende

Im Bereich unserer Kirchengemeinde gibt es drei Hospizgruppen:

Für Plochingen:
Mobiltelefon 0170 – 1030593

Für Reichenbach, Hochdorf und Lichtenwald:
Mobiltelefon 0175 – 8396780

Für Deizisau und Altbach, mit Johanniterstift Plochingen:
Mobiltelefon 0174 – 3000397

Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Mitarbeit in den Hospizgruppen

Ambulante Hospizdienste Neckar-Fils

Text: Thomas Schönberner. Foto: gemeinfrei

Wir freuen uns, wieder einen Qualifizierungskurs anbieten zu können für alle, die sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Hospizbegleitung vorstellen können. Von Ende September 2025 bis Mitte Mai 2026 werden wir uns an 16 Abenden, in der Regel ein Montag oder Dienstag, und an 2 Wochenenden mit den unterschiedlichen Themen der Hospizarbeit und Sterbebegleitung beschäftigen. Danach sind die Teilnehmenden gut gerüstet und können eine Entscheidung über die tatsächliche Mitarbeit in einer Hospizgruppe treffen. Der Kurs wird in Plochingen stattfinden.

Jetzt gibt es zunächst einen Info-Abend, an dem sich Kursleiter und Ehrenamtliche vorstellen. Wir berichten über Inhalt und Ablauf und beantworten gerne alle aufkommenden Fragen auch zu unserer Arbeit. Dazu laden wir herzlich ein und bieten drei Termine zur Auswahl.

Info-Abende:

- **Mo, 23.6. um 19 Uhr** in Wernau
  Gemeindezentrum
  Uhlandstr. 30
- **Di, 1.7. um 19 Uhr** in Plochingen
  Gemeindezentrum Sankt Konrad
  Hindenburgstr. 57
- **Mi, 9.7. um 19 Uhr** in Reichenbach
  Begegnungsstätte
  Wilhelmstr. 15

Wir freuen uns auf einsatzbereite Menschen, denn der Kreis unserer Ehrenamtlichen braucht Verstärkung. Gerne können Sie sich auch telefonisch oder per E-Mail bei uns melden. Unser Koordinator Thomas Schönberner gibt gerne Auskunft:

kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de
Telefon: 0162 – 246 6 248

Der neu gewählte Kirchengemeinderat in unserer Kirchengemeinde St. Konrad

Text: Mathias Lipp. Foto Seite 30: Beate Abele. Foto Seite 31: Meike Pollanka

14 Männer und Frauen aus den Teilgemeinden unserer Seelsorgeeinheit hatten sich bereit erklärt, für die kommenden fünf Jahre Verantwortung zur Gestaltung unserer „Kirchengemeinde der Zukunft“ zu übernehmen. Am 30. März konnte somit in unserer Kirchengemeinde die Wahl dann auch stattfinden.

Die Stimmabgabe von 996 der annähernd 7000 wahlberechtigten Mitglieder unserer Kirchengemeinde führten zu einer Wahlbeteiligung von 14,24 % gegenüber 11,48 % aus der Wahl 2020. Der Briefwahlanteil lag bei 13,96 % gegenüber einer persönlichen Stimmabgabe von 0,54 % an der Urne im Wahlraum des Gemeindezentrums St. Konrad in Plochingen.

Die Einführung einer allgemeinen Briefwahl ist sicherlich ein positiver Effekt, der Einfluss auf die Wahlbeteiligung hatte.

Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter des neuen Kirchengemeinderates sind im Durchschnitt 56 Jahre alt. Von den 14 Gewählten kamen 4 Kirchengemeinderäte neu ins Amt. Die konstituierende Sitzung des neugewählten Gremiums, dem 4 Frauen und 10 Männer angehören, fand am 29. April 2025 im Gemeindehaus in Deizisau statt.

Alle diejenigen, die aktiv von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten, haben einen aktiven Beitrag zur Gestaltung unserer Kirche und Gemeinschaft geleistet.

Der Wahlausschuss, der am Wahltag gleichzeitig auch die Aufgaben des Wahlvorstandes übernommen hatte, wurde von zahlreichen Gemeindemitgliedern sowie den Sekretärinnen der drei Pfarrämter beim Vorbereiten und Zusammenstellen der Wahlunterlagen, als auch beim Auszählen der 8993 abgegeben gültigen Stimmen, tatkräftig unterstützt. Ihnen

Herzlichen Dank an den Wahlausschuss und an alle Helferinnnen und Helfer am Tag der Wahl.

gebührt ein herzliches „Vergelt's Gott"! Es war eine umfangreiche, anspruchsvolle organisatorische Aufgabe zu bewältigen, um die Wahlen durchzuführen und um gegen 17.00 Uhr am Wahlsonntag das Wahlergebnis bekannt geben zu können.

Festzustellen bleibt, dass die Stimmungs- und Verpflegungslage des jeweiligen Teams an allen „Wahlarbeitstagen" und bei allen Beteiligten sehr gut war. Das gibt Inspiration für die nächsten Wahlen und andere bis dahin anstehende Gemeindeprojekte.

Der neu gewählte Kirchengemeinderat St. Konrad Plochingen.
Auf dem Foto fehlen Karin Starz und Dr. Stefan Kohler

Gewählte Kandidatinnen und Kandidaten:

Abele, Beate
Amann, Marcell
Bald, Dr. Martin
Bernhardt, Thomas
Hackenberg, Florian
Kohler, Dr. Stefan
Mittmann, Thomas
Ottmayer, Thomas
Schohe, David
Seifried-Wagner, Elke
Starz, Karin
Weiß-Deuschle, Annette
Wieczorek, Michael
Wollenberg, Rüdiger

Jedes Tierlein hat sein Essen, jedes Blümlein trinkt von dir...

Text und Fotos: Olga Neustätter

In den vergangenen Monaten haben wir uns intensiv mit dem Thema „Tiere“ beschäftigt.

Das Leben als solches, egal ob bei uns zu Hause, auf dem Bauernhof, im Wald oder in fernen Ländern. Tiere in der Luft, auf bzw. im Wasser oder zu Lande.
Die Kinder waren sehr interessiert und neugierig, brachten aber auch schon sehr viel Wissen aus ihrem Alltag mit. Vor allem zu den „Haustieren“, hatten alle sehr viel zu berichten.

Egal wie verschieden die einzelnen Lebewesen und deren Lebensweisen auch sind, eines hatten jedoch alle gemeinsam. Sie müssen sich ernähren! So wie wir Menschen eben auch. Außerdem brauchen alle Wasser.
Zusätzlich führten wir mit einigen Kindern in diesem Jahr, unterstützt vom Obst- und Gartenbauverein Reichenbach-Fils e. V., das Streuobstwiesenprojekt „Apfelbäumchen“ durch.

An mehreren, bis zu den Sommerferien verteilten Terminen dürfen 11 Kinder aus dem Michaeliskindergarten, auf ausgewählten Streuobstwiesen erleben, wie Obstbäume gepflanzt und gepflegt werden. Durch sinnliche Erfahrungen wird so der Jahreszyklus eines Apfelbaumes, von der Blüte bis zur Apfelernte hautnah miterlebt. Durch Spiel und Abenteuer dürfen die Kinder die Natur auf den Wiesen entdecken.

Damit unsere Nahrungsquellen weiterwachsen, wird Wasser benötigt. So schließt sich der Kreislauf immer wieder aufs Neue.
Nun freuen wir uns auf weitere tierisch spannende Wochen mit Sonne und Regen!

Es grüßen die Kinder und das Team
vom Michaeliskindergarten.

„Wasser ist die Quelle des Lebens.
Wasser ist Leben, Gott will es uns geben
und in der Tiefe ist es mir nah.“

Der Regenwald im Kindergarten St. Konrad, Plochingen

Text und Fotos: Anne Müller. Foto Kakaobaum: Bild: Yohanes Vianey Lein. In: Pfarrbriefservice.de

Am 29. April 2025 hatten wir Besuch von zwei Spezialistinnen in Sachen Regenwald aus der „Eine-Welt-Gruppe“ aus Nürtingen. Nachdem wir auf der Karte geschaut haben, wo es denn Regenwälder auf der Erde gibt, machten wir uns mit Schiffen auf den Weg nach Brasilien in den dortigen Regenwald. Ganz viel gab es zu bestaunen, wir sahen und hörten die Tiere aus dem Amazonas, entdeckten eine Bananen- und Kakaoplantage und durften sogar die Kakaofrucht und die Kakaobohne anfassen. Hmmm, sie riecht wie Schokolade und Kakao – voll lecker.

Wir trafen auch Pietro und Maria. Diese lebten im Regenwald. Während die Familie von Pietro ganz arm war, so dass sogar Pietro schon auf der Plantage mitarbeiten musste, durfte Maria sogar in die Schule gehen. Wir sahen Bilder von Häusern im Regenwald, die sahen ganz anders aus als unsere. Sehr interessant war auch, dass es im Regenwald nur Flussstraßen gibt und somit ein Boot das wichtigste Fortbewegungsmittel ist. Viel zu schnell stiegen wir wieder in unser eigenes Boot nach Deutschland und landeten wieder in Plochingen.

Dort erfuhren wir noch, dass auch wir dem Regenwald und den Kindern helfen können. Wenn wir faire Waren kaufen (das blau-gelbe Zeichen), dann bekommen die Bauern mehr Geld für ihre Waren. Wenn sie mehr Geld bekommen, dann können ihre Kinder auch in die Schule gehen und müssen nicht mitarbeiten.

Das ist doch eine tolle Sache.

Regenwald, Regenwald… Wir waren in dem Regenwald… Wir schützen den Regenwald

Vielen Dank an die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen und die „Eine-Welt-Gruppe“ aus Nürtingen.

Es hat uns auch in diesem Jahr viel Spaß gemacht, und unseren Kindern wurde so ein Stück Natur und Schöpfung nahegebracht. Ein guter Moment, darüber nachzudenken und Wertschätzung zu empfinden.

Kirche Kunterbunt am 23. März 2025 – Rückblick

Text: Monika Siegel. Fotos: Ulrike Ferrari (21) und Marcell Amann (1)

Stationenplakat

Bitte, Danke und Entschuldigung sind Schlüsselwörter der Höflichkeit und des Glaubens.

„Macht euch keine Sorgen,
sondern wendet euch in jeder Lage an Gott
und bringt eure Bitten vor ihn.
Tut es mit Dank für das, was er euch geschenkt hat.
Dann wird der Frieden Gottes,
der alles menschliche Begreifen weit übersteigt,
euer Denken und Wollen im Guten bewahren, geborgen in der Gemeinschaft mit Jesus Christus.“ (Philliper 4, 6+7)

Die nächste Kirche Kunterbunt feiern wir am 19. Oktober 10.30 -13 Uhr in Deizisau.

Kirche Kunterbunt

Misereor-Gottesdienst in Deizisau

Text und Foto: Annelie Lepschy

Am 5. Fastensonntag wurde traditionell Misereor-Gottesdienst in Deizisau gefeiert. Die vielen Besucher*innen erfuhren in Wort und Bild von den Teepflücker*innen aus dem Hochland von Sri Lanka. Die Lieder wurden gekonnt durch die „Missio-Band“ begleitet.

Vom landestypischen Essen anschließend im Gemeindehaus waren alle begeistert.

Patrozinium in Deizisau

Text: Dr. Martin Bald

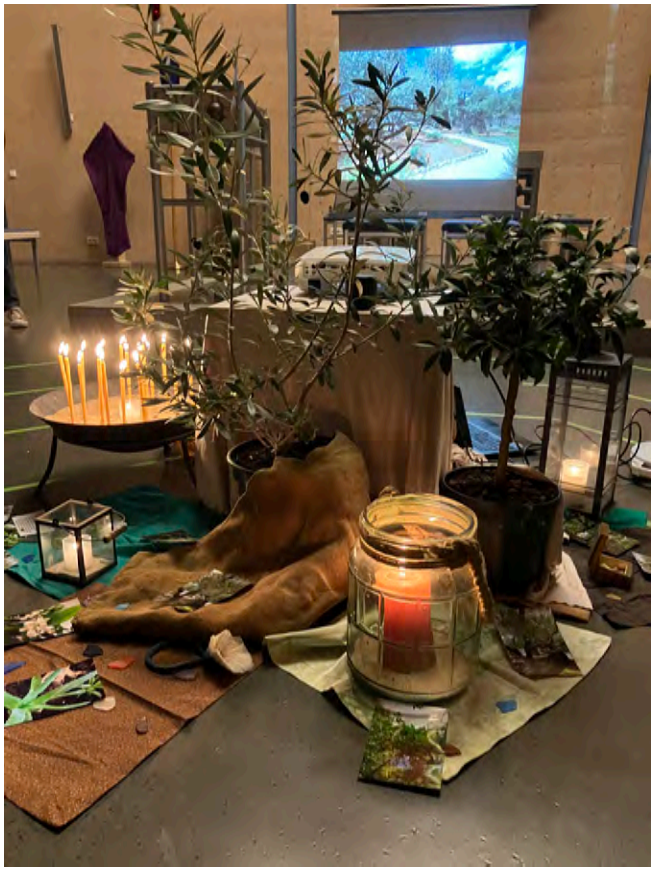
Am 16. März feierte die Gemeinde unter dem Motto „Klemens Maria Hofbauer – Ein Heiliger der tätigen Nächstenliebe“ in der Kirche in Deizisau das diesjährige Patrozinium. In einer gut gefüllten Kirche wurde der Gottesdienst, der von einem kleinen Team vorbereitet wurde, von Pfarrer Benni zelebriert.

In einer Dialog-Predigt wurde das Thema aufgenommen. Der Heilige Klemens war als Priester immer auch ein Mann der Tat: Er hat viele Spenden und Lebensmittel gesammelt und direkt an Bedürftige weitergegeben. Damit kann er auch für uns ein Vorbild sein, denn auch in der heutigen Zeit gibt es genügend Personen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Danach wurden die Tafelkisten vorgestellt, die schon seit längerem in unserer Kirche stehen und in die Lebensmittel-Spenden zum Verkauf in den Tafel-Läden gesammelt werden. Diese wurden während der Fürbitten mit Lebensmitteln gefüllt, um an Menschen zu denken, denen unsere Unterstützung gehört. Und zur Erinnerung erhielt jeder Gottesdienstbesucher am Ende ein kleines Täfelchen Schokolade.

Liturgische Nacht am Gründonnerstag

Text: Gabriela Schmoldt. Foto: Beate Abele

In diesem Jahr begaben wir uns nach dem Gründonnerstagsgottesdienst wieder in den Garten Gethsemane. Die liturgische Nacht startete, indem sich die Heilig-Kreuz-Kirche in Altbach verdunkelte und Kerzen entzündet wurden. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg in unseren Garten Gethsemane, der sich im Laufe des Abends immer mehr veränderte. Wir begegneten verschiedenen Menschen, die jede auf ihre Art mit Jesus und seinen Freunden verbunden sind und in deren Rollen wir im Laufe des Abends schlüpfen konnten: Petrus, einer Magd, einem Gärtner und Maria, der Mutter Jesu.



Gemeinsam mit ihnen hat sich der Garten Gethsemane über den Abend hinweg verändert und ist mehr und mehr UNSER Garten Gethsemane geworden. Wir betrachteten Bilder von verschiedenen Gärten und lauschten literarischen Texten zum Thema. Wir haben viel von uns in diesen Garten gebracht, viel Nachdenkliches, Schweres und Leichtes, unsere Bitten und unser Gebet, unsere Begeisterung, unsere Schätze und Wünsche, unser Aushalten. Und so wurde dieser so besondere Ort, mitten in unserer Kirche, eine Heimat für ein paar Stunden für uns, genauso wie für Jesus und seine Freunde.

Durch gemeinsames Wachen, Beten, Betrachten, Lauschen, Singen und Feiern waren wir in dieser Nacht auf Spurensuche, was diese besondere Nacht im Leben Jesu für unser heutiges Leben bedeutet. Mit einem Abschlussimpuls gingen wir auseinander, jedoch mit dem Wissen, im Beten und Wachen miteinander verbunden zu sein.

„Pilgernde der Hoffnung“ – Pilgerrucksack des Dekanats in unserer Kirchengemeinde

Text und Fotos: Monika Siegel. Foto Rucksack links unten: Dorothea Jacob / pixelio.de

Im Dekanat Esslingen-Nürtingen wird ein Pilgerrucksack in den Gemeinden weitergereicht.

Ein Rucksack, der Hoffnung macht. Ein Rucksack, der unterwegs ist und ganz unterschiedlichen Menschen begegnet. Ein Rucksack, der wichtige Utensilien für einen Pilgertag enthält.

Das Herzstück des Rucksacks ist ein Album, in dem Platz ist für viele Gedanken zum Thema Hoffnung, für Hoffnungsbotschaften, für Ereignisse unterwegs und für viele kreative Stunden. Außerdem gibt es Impulse und Gebete, eine Kerze, Straßenkreide und einiges mehr. Im Rucksack ist auch noch Platz für weitere Dinge, die die nächsten Gruppen erfreuen sollen.

Wir haben in der Karwoche bis Ostern in unserer Gemeinde den Rucksack zu Gast gehabt und mit weiteren Hoffnungszeichen gefüllt:

Bei der **liturgischen Nacht** in Altbach haben wir gewacht, gebetet und gesungen. Dabei ging es um die Scherben im Leben genauso, wie um die Edelsteinemomente und das, was in uns wachsen will.

Beim Kinderkreuzweg in Plochingen führten wir den Rucksack rund um die Kirche mit. Wir ließen unsere eigenen Kreuze mit Jesu Kreuz mittragen in der Hoffnung, dass er unser Leben wandelt.

Ein kleiner Behälter mit Watte und Kressesamen kam in den Rucksack, als Zeichen der Hoffnung auf Veränderung.

In Deizisau feierten wir „about heaven – die etwas andere Osternacht“. Als Pilger der Hoffnung sind wir eingeladen, uns immer neu aufzumachen, neue Wege und Ziele zu suchen und die Herausforderungen anzunehmen, die sich uns stellen. Die Österliche Hoffnung hilft, nicht den Mut zu verlieren, neue Perspektiven zu sehen und Erneuerungen für möglich zu halten und darauf zu vertrauen, dass sich das Leben zum Guten wenden wird. Dieses zu verinnerlichen gibt Resilienz, innere Stärke, Widerstandskraft, um Krisen meistern zu können.

Als Pilgernde der Hoffnung ist uns aufgetragen, diese Hoffnung zu leben und weiterzugeben.

Der Pilgerrucksack hat einen Pilgerstab bekommen. Dieser Stab soll ein Zeichen dafür sein, dass Gott uns begleitet, uns schützt, stützt und unterstützt, dass wir unseren Weg finden. Auch gesegnetes Osterwasser ist nun im Rucksack zu finden, damit sich die anderen Pilger die Augen waschen können, um mit Osteraugen die Welt in einem anderen Licht zu sehen.

Am Ostersonntag weilte der Pilgerrucksack in der Kirche in Deizisau und wurde am Ostermontag am Ende des Gottesdienstes an Dorothe Schohe, der Seelsorgerin für Menschen mit Behinderungen im Dekanat weitergegeben. Er begleitete dann in der Osterwoche Familien mit Kindern mit und ohne Behinderungen bei der Familienfreizeit des Dekanats in Schramberg.

In Reichenbach feierten viele Familien Osternacht. Wir erinnerten uns daran, was Gott uns Gutes getan hat. Er hat die Erde, unsere Lebensgrundlage, und uns selbst gemacht. Er hat uns befreit, dass wir frei Leben können und er hat uns deutlich gemacht, dass auch mit dem Tod nicht alles aus ist.

Die Kerze im Pilgerrucksack wurde mit den Zeichen der Osterkerze versehen.

Erstkommunionvorbereitung in Lichtenwald

Text: Manuela Iannuzzi und Susanne Kaiser. Fotos: Susanne Kaiser

Ein unvergessliches Erlebnis: Brotbacken im alten Backhaus in Hegenlohe

Dieses Jahr steht die Erstkommunion unter dem Motto „Kommt her und esst!“. Um sich in die Situation der Jünger zu versetzen, wollten unsere Kommunionkinder das Brot selbst herstellen und backen. Gemeinsam mit den inzwischen befreundeten Kommunionkindern aus Reichenbach trafen wir uns am malerischen alten Backhaus in Lichtenwald-Hegenlohe. Mit viel Begeisterung entzündeten wir das Feuer im großen Ofen. Als der Rauch ordentlich durch den Kamin stieg, lernten die Kinder verschiedene Getreidesorten kennen und mörserten diese mit viel Eifer zu Mehl.

Jedes Kind stellte nun seinen eigenen Teig her. Die rund geformten Brotlaibe wurden mit individuellen Zeichen wie Kreuzen oder Herzen verziert und mit dem Holzschieber vorsichtig in den inzwischen sehr heißen Ofen geschoben. Es war faszinierend zu

beobachten, wie die Brote schön aufgingen und eine knusprig braune Kruste bekamen. Nach etwa einer Stunde erfüllte der köstliche Duft von frisch gebackenem Brot das Backhaus. Natürlich durften auch selbst gebackene Pizzen nicht fehlen, die den gemütlichen Teil des Abends einläuteten.

Am folgenden Tag brachten alle Kinder stolz ihre Brotlaibe mit zum Brotgottesdienst, wo diese im Rahmen der Messe von Pfarrer Ascher mit Weihwasser gesegnet wurden. Dieses Erlebnis wird den Kindern sicherlich in schöner Erinnerung bleiben.

Aktion “Gutes tun” am 5. April in Lichtenwald

Im Rahmen der Kommunionvorbereitung gab es die Aktion “Gutes tun”. Die 3 Lichtenwalder Kommunionkinder überlegten gemeinsam, was sie Gutes tun könnten, und entschieden sich dafür, Geld zu spenden. Doch dazu musste natürlich erst einmal Geld verdient werden! Nach und nach nahm die Idee Gestalt an. Wir trafen uns zum Basteln kleiner Ostergeschenke und durften uns freundlicherweise den Kindergärten Lichtenwald anschließen, die am 5. April auf dem Netto-Parkplatz Kuchen verkauften.

Bei wunderschönem Frühlingswetter standen die drei Lichtenwalder Kommunionkinder schließlich neben dem Kindergartenstand und strahlten mit ihren bunten Ostergeschenken, Kerzen, Beton-Hasen und Nestern um die Wette. Viele Menschen kauften und spendeten kräftig, was uns von Herzen freute.

Nach fünf Stunden rechnen, Geld zählen und vielen netten Begegnungen war alles verkauft und die Kinder hatten stolze 240 Euro in der Kasse. Dieser tolle Gewinn wird nun aufgeteilt und wir spenden jeweils die Hälfte davon an den Tierpark Nymphaea in Esslingen und an das SOS Kinderdorf in Schorndorf. Herzlichen Dank an Alle, die uns unterstützt haben! „Gutes tun“ wurde für unsere Kinder zu einer greifbaren Erfahrung. Denn „Gutes tun“ tut gut!

Erstkommunion 2025 in unserer Gemeinde – Kommt her und esst

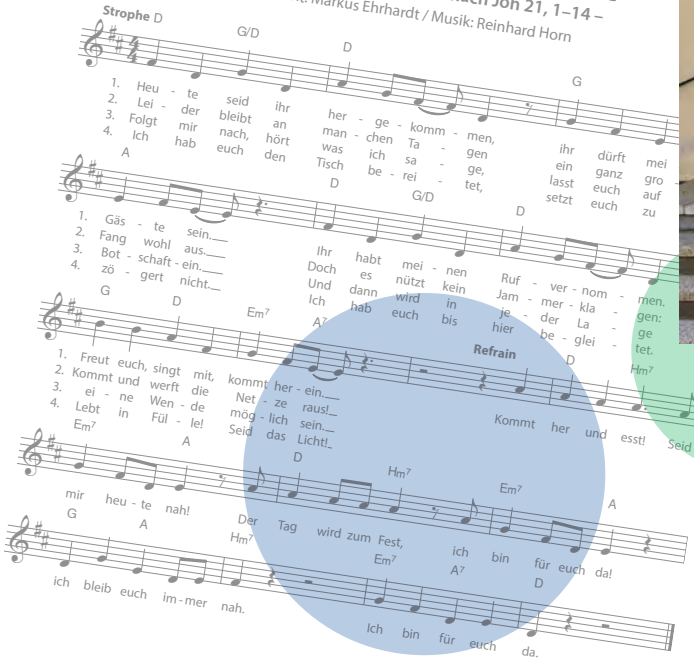
Text: Monika Siegel. Plakat und Notenblatt: Bonifatiuswerk. Fotos Pfarrer Ascher: Beatrix Schäfer, Monika Siegel. Foto Brot: Bild: Martha Gahbauer. In: Pfarrbriefservice.de

27. April 2025, Plochingen
Foto: Sakis Kondilis

04. Mai 2025, Reichenbach
(Kinder aus Hochdorf, Lichtenwald und Reichenbach)
Foto: Sakis Kondilis

Kommt her und esst

– Für das Bonifatiuswerk nach Joh 21, 1–14 –

Text: Markus Ehrhardt / Musik: Reinhard Horn

11. Mai 2025, Deizisau
(Kinder aus Altbach und Deizisau)
Foto: Sakis Kondilis

Firmung 2025 – „On fire“

Text: Gabriela Schmoldt. Plakat: bonifatiuswerk

Unter dem Motto „On fire.“ wollen wir am Samstag, 28. Juni 2025 und Sonntag, 29. Juni 2025 in der Kirche St. Michael in Reichenbach die Firmung feiern. Aufgrund der erfreulich großen Zahl an Firmlingen werden wir 3 Firmgottesdienste feiern dürfen. Die Firmung wird in diesem Jahr Pfarrer Ascher spenden. Gestartet hat die Firmvorbereitung am 21.02.2025 mit einem Starttreffen in Reichenbach. Gemeinsam mit den Firmbegleiter:innen machten sich 90 Firmbewerber:innen auf den Weg zur Firmung. An diesem Tag tauschten sich die Jugendlichen bereits, nach einem kurzen Kennenlernen, darüber aus, warum sie überhaupt zur Firmung gehen möchten. Mit einer abschließenden kurzen Andacht, die unter dem Thema „On fire.“ Stand, wurden sie dann in die weitere Firmvorbereitung entlassen.

Der diesjährige Firmweg bestand aus Thementagen zu Gott, Jesus Christus und Heiliger Geist sowie einem Versöhnungsweg. An den Thementagen setzten sich die Jugendlichen in unterschiedlichen Workshops kreativ, spielerisch oder einfach in Gesprächen mit dem jeweiligen Thema und ihrem eigenen Glauben auseinander. Hier kam es zu guten Diskussionen, tiefen Gesprächen und neuen Erkenntnissen, sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Firmbegleiter:innen. Abgeschlossen wurden diese Thementage immer mit einem kurzen thematischen Expuls. Beim Versöhnungsweg standen neben dem Thema Versöhnung mit sich selbst und anderen auch die Symbole der Firmung selbst im Mittelpunkt.

Wir wünschen allen Firmbewerber:innen schon jetzt eine gute, geistreiche Firmung 2025!

Wir suchen dich!

Text und Foto: Ortsausschuss Hochdorf

Möchtest Du auch in Zukunft eine lebendige und aktive katholische Kirchengemeinde in Hochdorf?

Deine Mitarbeit zählt!

Mach mit für ein lebendiges Gemeindeleben.
Bring Dich mit ein. Wir suchen Deine Ideen, Deine Tatkraft und Dein Engagement.

Es ist wichtig, dass in unserem Ort weiterhin ein aktives christliches Gemeindeleben stattfindet und wir alle unsere Vorstellungen und Werte hier leben und gestalten können. Das ist die Aufgabe des Ortsausschusses Hochdorf. Unser Ziel ist es, dass sich Menschen in unserer Kirchengemeinde wohlfühlen.
Neben der Eucharistiefeier suchen wir neue Ideen und Formate für Veranstaltungen und Gottesdienste. Für Aktionen, temporäre Projekte, Gottesdienste oder für „neue Wege“ wünschen wir uns helfende Hände, die uns bei der Umsetzung unterstützen.

Unterstützung oder aktive Mitgestaltung – alles ist willkommen.

Infoanfrage und Kontaktaufnahme sehr gerne über unsere E-Mail-Adresse:
ortsausschuss-hochdorf@gmx.de.

Aktuelle Informationen zu unserem Gemeindeleben findest Du im Gemeindeanzeiger, in unserem Gemeindebrief und im Schaukasten der Marienkirche.

Wir freuen uns auf Dich!
Für den Ortsausschuss Hochdorf
Katholische Kirchengemeinde St. Konrad Plochingen
Ronald Blum

Mesner gesucht

Wir suchen in Hochdorf dringend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns im Mesnerteam unterstützen!

Zeitaufwand: 1 Gottesdienst pro Monat
Bei Interesse melden Sie sich bitte
im katholischen Pfarrbüro
Reichenbach 07153 – 95 70 30 oder
Plochingen 07153 – 82 51 20

Voller Erfolg beim Second-Hand-Basar für Frauen in Hochdorf

Text: für das Orga-Team Elisabeth Blum. Fotos: Heinz Barth

Am Samstag, 29. April 2025 fand die Kleiderabgabe für unseren Basar statt.

Wir waren überwältigt von der Vielzahl der gespendeten, sehr schönen und modernen Kleidungsstücke. Dank der vielen fleißigen Helferinnen war die Kleidung schnell nach Größen sortiert und ansprechend auf den Tischen und Kleiderständern zum Verkauf verteilt.

Wir waren sicher, dass wir in diesem Jahr wieder eine tolle Auswahl für jeden Geschmack anbieten konnten.

Kurz vor der Öffnung des Katholischen Gemeindehauses am Sonntag, 30. April hat sich bereits eine lange Schlange vor den Türen des Gemeindehauses gebildet. Alle Besucherinnen freuten sich sichtlich auf die Suche nach neuen Kleidungsstücken zu fairen Preisen. Rasch waren die Umkleideräume gefüllt. Reger Austausch und Beratung zur Kleideranprobe waren garantiert. Wer eine Verschnaufpause benötigte, konnte sich bei Kaffee, Tee sowie der riesigen Auswahl an selbstgebackenen Kuchen stärken und das Geschehen mit etwas Abstand beobachten.

Nicht selten wurden immer wieder Runden gedreht, um Neues zu entdecken. Viele Helferinnen sorgten während des Verkaufs dafür, dass die Kleidung immer wieder neu geordnet und sortiert bereitlag. Sehr viele Kleidungsstücke, Schuhe, Accessoires wechselten an diesem Nachmittag ihre Besitzerinnen. Das Orga-Team hat viel Lob für das Konzept des Basars sowie die Qualität und riesige Auswahl an Kleidungsstücke von den Besucherinnen erhalten.

Am Ende waren alle super glücklich. Die Besucherinnen über neue Kleidung zu Schnäppchenpreisen, die Veranstalter über das tolle Ergebnis der Einnahmen, und letztendlich auch die Kleiderkammer der „Bürger für Berber“ in Esslingen, der Diakonieladen in Ebersbach sowie in Nürtingen für die gespendete neuwertige Kleidung für die anstehende Saison.

Über 1.850 € freuten sich die **Helfer vor Ort – DRK Ortsverein Plochingen-Hochdorf**, auch First Responder genannt. Sie leisten als Ersthelfer professionelle Nachbarschaftshilfe. Ehrenamtlich überbrücken sie die Zeit zwischen Notruf und Eintreffen des Rettungsdienstes beim Patienten.

Mitglieder von **Rückenwind e.V.** freuten sich mit ihren Kindern ebenfalls sehr über die Spende in Höhe von 1.850 €. Rückenwind e.V. ist bestrebt, pflegende Mütter behinderter Kinder zu stärken. Der Verein bietet u. a. eine rege Kontakt- und Austauschplattform, Trefftermine sowie Auszeitwochenenden mit einem geringen Eigenanteil an.

Die Einnahmen aus dem Kaffee- und Kuchenverkauf gingen auf das Spendenkonto für die Renovierungskosten der Marienkirche in Hochdorf.

Dank der großzügigen Kleiderspenden, vielen Besucherinnen, aber auch den Kuchenbäckerinnen und nicht zuletzt den vielen Helferinnen konnten wir die zwei Vereine durch die Spenden finanziell unterstützen und das Spendenergebnis für die Marienkirche erhöhen.

Buchtipps

Buchdienst
WERNAU
beGeistert lesen

Betsy Painter:
Seine wundervolle Welt.

Von majestätischen Gipfeln, wertvollem Süßwasser und unermesslichen Ozeanen – und wie wir sie erhalten
ISBN 978-3-775-16236-4
SCM Hänssler
23,00 EUR

Wussten Sie, dass jedes Wassermolekül, das Gott am Anfang schuf, noch heute Teil des Wasserkreislaufs ist? Oder dass unsere Gehirnzellen zu etwas 85 Prozent aus Wasser bestehen? Ohne Wasser können wir buchstäblich nicht denken! Die Biologin Betsy Painter gibt uns Einblicke in die Welt, wie wir sie vielleicht noch nie gesehen haben: Sie erzählt von Bergen und Mineralien, vom Himmel und von Luft, von Feuchtbiotopen und Korallenriffen. Voller verblüffender Fakten und neuer Perspektiven auf die Schöpfung. Eine Einladung zum Staunen.

Jana Steingässer:
Hannahs Reise
oder warum uns eine Kröte zum Wassersuchen in die Wüste schickte

ISBN 978-3-7512-0164-3
Oetinger Verlag
18,00 EUR

Wie geht es unserer Erde? Alles beginnt mit einer Krötenrettung und Hannahs Besserwisser-Bruder Mio. Der behauptet nämlich, dass wir alle Krötenpinkel trinken, schließlich befindet sich alles Wasser der Erde in einem ewigen Kreislauf. Aber wie kann es dann sein, dass Wasser dennoch in immer mehr Regionen knapp wird? Um das herauszufinden, reisen Hanna und ihre Familie an Meere und Flüsse, in Wüsten und Oasen. Immer im Gepäck die Frage, ob wir vielleicht schon bald auf dem Trockenen sitzen – und was wir tun können, um Trinkwasser, Gewässer und das Leben darin zu schützen.
Klimaschutz und Respekt für Natur und fremde Länder verpackt in einen persönlichen Reisebericht, der auf wahren Begebenheiten beruht – ohne erhobenen Zeigefinger, dafür mit vielen Erlebnissen und Erkenntnissen.
Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

Buchdienst Wernau,
Antoniusstr. 3,
73249 Wernau

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 10 – 17 Uhr
Donnerstag 10 – 18 Uhr

Telefon: 07153 30 01 164,
Fax: 07153 30 01 621
Mail: buchdienst@bdkj.info,
www.buchdienst-wernau.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kirchengemeinde St. Konrad, Plochingen

www.mein-konrad.de

Pfarramt Plochingen

Adresse: Hindenburgstraße 57,
73207 Plochingen
Tel.: 07153/82512-0
E-Mail: StKonrad.Plochingen@drs.de
Sprechzeiten Pfarramt:
Silvia Friederich, Christina Bauer
Montag, Mittwoch, Freitag
09:00 – 11:00 Uhr,
Donnerstag 16:00 – 18:30 Uhr
Sprechzeiten Kirchenpflege:
Beatrix Schäfer
Mo – Fr 09:00 – 12:00 Uhr
07153/ 82512-21
Beatrix.Schaefer@kpfl.drs.de
Bankverbindung (IBAN):
DE15 6119 1310 0847 2490 00

Pfarrbüro Altbach, Deizisau

Adresse: Hartweg 17, 73776 Altbach
Tel.: 07153/22303
E-Mail: Pfarrbuero.Altbachneckar@drs.de
Sprechzeiten Pfarrbüro:
Margit Buwen
Montag 09:00 –12:00 Uhr,
Dienstag 16:00 – 18:30 Uhr,
Mittwoch 08:00 – 11:00 Uhr,
Donnerstag geschlossen
Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Pfarrbüro Reichenbach, Hochdorf, Lichtenwald

Adresse: Schulstraße 16,
73262 Reichenbach an der Fils
Tel.: 07153/957030
E-Mail: Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de
Sprechzeiten Pfarrbüro:
Iris Richter
Dienstag und Donnerstag
10:00 – 12:00 Uhr,
Mittwoch 16:00 – 18:30 Uhr

Pastoralteam: Pfarrer Bernhard Ascher
Tel. 07153/82512-0
Bernhard.Ascher@drs.de
Gemeindereferentin
Monika Siegel
Tel. 07153/75253
Monika.Siegel@drs.de
Pfarrvikar
Dr. Robert Benni Marcose
RobertBenni.Marcose@drs.de
Tel. 07153/957037
Pastoralassistentin
Gabriela Schmoldt
gabriela.schmoldt@drs.de
Tel. 07153/8251213
Gemeindeassistentin
Anna Tran
Anna.Tran@drs.de
Tel. 0157/80542762

Comunità Italiana Esslingen:
Pfarrer Charles
ccunaeze@yahoo.com
Tel. 0178/8812358

Impressum
Herausgeber: Kirchengemeinde St. Konrad
Redaktionsteam: Beate Abele, Dr. Martin Bald, Peter Bartholot, Christina Bauer, Thomas Bernhardt (V.i.S.d.P.), Meike Pollanka, Frederik Proffen, Bernhard Rudolf, Nicole Werling
Gestaltung/Layout: Ute Hosch
Auflage: 5.480 Exemplare
Druck: Bechtel-Druck, Ebersbach/Fils
Coverfoto: congerdesign / Pixabay.com
Mailadresse Redaktion: redaktion.gemeindebrief@gmx.de

Fronleichnamsfest am 19. Juni 2025 in Reichenbach

Motto: „Pilgernde der Hoffnung und des Friedens“.

Foto: Ali Lepschy

Um 10 Uhr feiern wir den Gottesdienst gemeinsam mit der Italienischen und der Afrikanischen Gemeinde in der Kirche St. Michael mit anschließender Prozession. Danach sind Sie alle noch herzlich zu einem Ständerling auf dem Kirchplatz eingeladen. Wir freuen uns schon darauf, das Fronleichnamsfest mit Ihnen allen zu feiern!